

Riehen b. Basel, 10.2.39
Unholzgasse 5, Tel.: 26619

Lieber Karl Barth,

die beiliegenden Briefe von GKittel-Tübingen und von WKohlhammer-Stuttgart werden Dich interessieren. Ich frage mich, was ich konkret zu tun habe. Herrn Kittel mit seinem Danke vom Hause Habsburg werde ich nicht antworten. Dem Verlag Kohlhammer möchte ich am liebsten schreiben, er solle mir sofort meine Manuskripte von naos bis pygme schicken. Dann wäre ich denkbar frei, urbi et orbi das Nötige mitzuteilen. Andererseits sehe ich nicht ein, auf so etwas wie eine Entschädigungssumme zu verzichten. Deshalb überlege ich mir nun doch, ob ich nicht das volle Honorar verlangen sollte. Soweit ich von mir aus das Ganze ausrechnen kann, dürfte es sich um etwa 2000 Schweizer Franken - eher noch mehr - handeln: die Artikel oikos ktl. und polis ktl. haben den Umfang von Monographien etwa wie mein Artikel kaleo ktl. incl. ekklesia. Die Artikel xenos und pachyno (Problem der Verstockung) haben mittleren Umfang. Dazu sitze ich längst in den Vorarbeiten über skolops, peritome und phyle. Das Mskr. naos habe ich Anfang 1936 eingereicht. Jedenfalls bin ich seit 2 $\frac{1}{2}$ Jahren mit diesen Artikeln beschäftigt, die nun nicht gedruckt werden. Ob nun so oder so verhandelt wird: hoffentlich bekomme ich meine Mskr.e ordentlich zurück, die alle mit der Hand geschrieben sind. Daraus ergibt sich, daß ich keine völlig ausreichende Kladde in meinen Händen habe. Wahrscheinlich wäre es jetzt ohnehin zu einem Konflikt gekommen. Alles Nähere ergibt sich aus meiner beiliegenden Auseinandersetzung mit dem Kittel'schen Redaktionsstab über oikos, vor allem paroikos. Ende Nov. vorigen Jahres habe ich das abgeschickt, ohne bis jetzt einen Bescheid zu bekommen. Mir schwant, daß Kittel sich in der Weise aus der Affäre gezogen hat, daß von ihm an Kohlhammer ein - Wink gelangt ist. Im übrigen werde ich natürlich gegen den ganzen Vorgang protestieren, was allerdings rein platonisch ist, weil das Dritte Reich nicht mit einem Rechtsstaat zu tun hat. Deshalb dürfte es sich auch nicht lohnen, einen Rechtsanwalt mit der Sache zu beschäftigen. Was meinst Du dazu? Ich hätte da ganz gerne Deinen Rat. Vorerst spreche ich mit niemand anderem darüber.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

D. L. Kappeler